

Verschiebung der Geburten in höhere Altersjahre - Veränderungen der altersspezifischen Geburtenziffern

Veränderungen in den altersspezifischen Geburtenziffern können zwei Entwicklungen widerspiegeln. Einerseits können die altersspezifischen Geburtenziffern abflachen, wenn sich weniger Frauen für Kinder entscheiden oder sie können ansteigen, wenn mehr Frauen eines Altersjahres ein Kind zur Welt bringen.

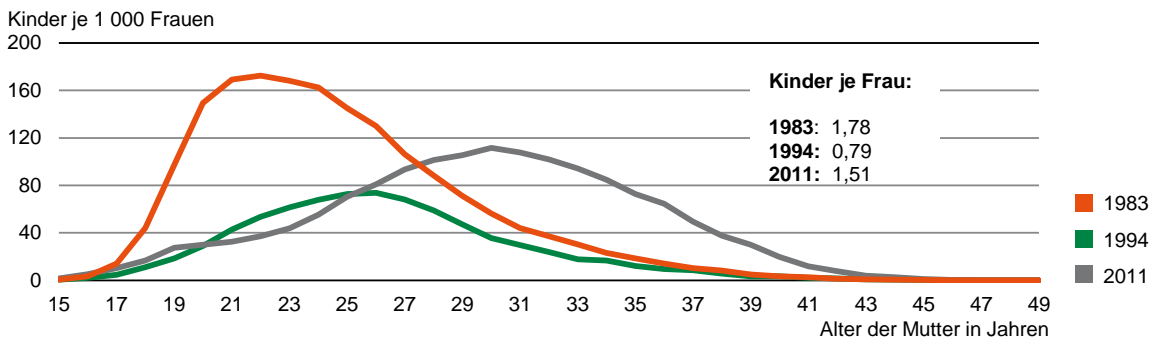
Im Jahr 1983 lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei 1,78, bestimmt durch viele Geburten von jungen Müttern. Dies wird verdeutlicht in der spitzen Verlaufsförmigkeit der Linie für das Jahr 1983. Die höchsten Geburtenziffern traten bei Müttern zwischen 19 und 27 Jahren auf. Diese Tatsache blieb bis 1989 bestehen. Durch den Rückgang der Geburten flachte allerdings die Kurve leicht ab.

Nach der Wiedervereinigung sanken die Geburten, da sich die Frauen im gebärfähigen Alter häufiger gegen ein Kind entschieden. Die Kurve verlief bis Mitte der 1990er Jahre somit äußerst flach, die Struktur mit vorrangig jungen Müttern blieb jedoch noch bestehen.

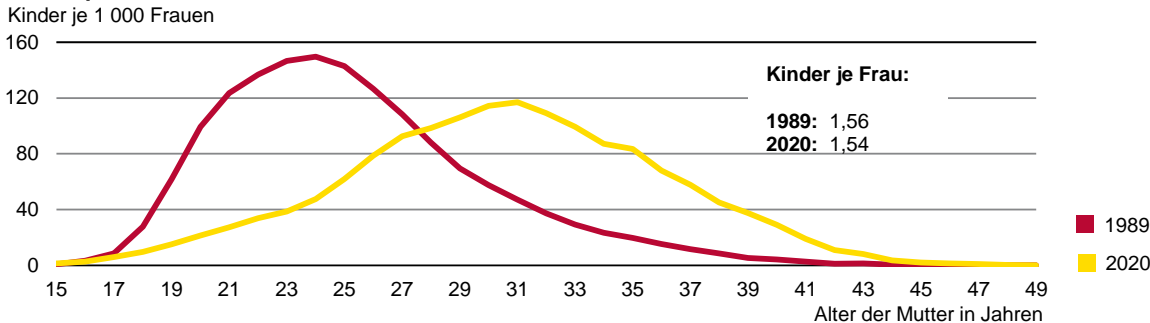
Ab 1996 wird eine langsame Erholung der Geburtenentwicklung sichtbar. Bereits ab 1992 begannen sich die Geburten in höhere Altersjahre zu verschieben. Zwischen 1992 und 1996 stieg das Durchschnittsalter der Mütter um jährlich durchschnittlich 0,47 Jahre. Sowohl der Anstieg der Geburten als auch im geringeren Umfang die Zunahme des Durchschnittsalters der Mütter setzte sich bis 2011 fort. Danach gab es keine nennenswerten Strukturveränderungen mehr. Ab 2011 wiesen Frauen im Alter von 27 bis unter 34 Jahren die höchste Fertilität auf. Die trotzdem weiter ansteigende zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) bis zu einem Höchstwert von 1,66 im Jahr 2016 resultierte dann u.a. auch aus der Zunahme der altersspezifischen Geburtenziffern in dieser Altersgruppe.

Die Verschiebung der Geburten in höhere Altersjahre lässt sich auch im Vergleich der altersspezifischen Geburtenziffern von 1989 und 2020 erklären: In beiden Jahren lag die TFR mit 1,56 bzw. 1,54 Kindern pro Frau auf vergleichbarem Niveau. Die Unterschiede in den altersspezifischen Geburtenziffern sind jedoch deutlich erkennbar. 1989 wiesen Mütter im Alter von 22 bis 25 Jahren die höchsten Geburtenziffern aus, 2020 waren das die Altersjahre 29 bis 33. Kamen 1989 noch 102 Lebendgeborene von Müttern im Alter von 15 bis unter 20 Jahren auf 1 000 Frauen des gleichen Alters, so waren es 2020 nur 35. Demgegenüber sind 2020 je 1 000 Frauen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren 367 Lebendgeborene von Frauen des gleichen Alters gezählt worden, 1989 waren es nur 71.

Altersspezifische Geburtenziffern im Freistaat Sachsen 1983, 1994 und 2011



Altersspezifische Geburtenziffern im Freistaat Sachsen 1989 und 2020



Alter der Mutter ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr der Mutter. Fehlende Angaben zum Alter der Mutter wurden nach einem festgelegten Berechnungsmodell mit durchschnittlichen Altersangaben imputiert.

Zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Altersspezifische Geburtenziffer = Verhältnis der Anzahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Geburtsjahrganges bezogen auf 1 000 Frauen des durchschnittlichen Jahresbestandes dieses Geburtsjahrganges.